

GEMEINDERAT



Geschäft No. 4139A

Beantwortung der Interpellation von der CVP-Fraktion betreffend Jugend Treff Allschwil (JTA): Von Heinz Kraus zu Daniel Schäfer

Bericht an den Einwohnerrat
vom 18. September 2013

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antworten	3
3. Antrag	7

Beilagen

Keine

1. Ausgangslage

Am 24.04.2013 reichte die CVP-Fraktion eine Interpellation mit folgendem Wortlaut ein:

Jugend Treff Allschwil (JTA): Von Heinz Kraus zu Daniel Schäfer

Mit der Pensionierung von Heinz Kraus verliert das Jugendfreizeithaus in Allschwil beträchtlich an Substanz. Eine geschätzte und respektierte Persönlichkeit muss ersetzt werden. Im Zusammenhang mit Heinz Kraus' Rücktritt und der begrüssenswerten Neubesetzung durch Daniel Schäfer stellt die CVP dem Gemeinderat folgende Fragen:

- Ist das Jugendkonzept noch zeitgemäss? Wenn ja, auf Grund welcher Parameter wird dies bestimmt? Oder anders gefragt: Wird mit der Neubesetzung auch gleich die Chance wahrgenommen, dieses Konzept neu zu beurteilen?

- Welche Auswirkungen hat eine allfällige Konzeptanpassung auf den Betrieb des Familienzentrums?

- Wie ist die Auslastung des Jugendfreizeithauses? Wie verschränken sich Auslastung und Öffnungszeiten?

- Gibt es eine Bedarfsentwicklungsstudie oder kann der Gemeinderat Tendenzen erkennen?

Für die Beantwortung der obigen Frage dankt die CVP Fraktion.

2. Antworten

Vorbemerkung

Die Bezeichnung im Titel der Interpellation ist nicht korrekt. Den Jugend-Treff-Allschwil (JTA) gibt es seit einem Neukonzept mit Volksabstimmung im Jahre 1992 nicht mehr. Die Institution hiess von diesem Zeitpunkt an „Jugendfreizeithaus Allschwil“. Seit einer weiteren Volksabstimmung im Jahre 2007 ist die korrekte Bezeichnung des Betriebs „Kinder-, Jugend- und Familienfreizeithaus“ (KJFFZH) und umfasst beide Gebäude am Hegenheimermattweg 70 - 76. Der Name ist zwar etwas lang, doch umschreibt er das gesamte Angebot der Institution „Freizeithaus Allschwil“.

Das „Kinder-, Jugend- und Familienfreizeithaus“ ist in der Hauptabteilung Bildung-Erziehung-Kultur (BEK) angesiedelt. Es ist der grösste Bereich der Abteilung „Jugend-Familie-Freizeit-Sport“ zu welcher auch die beiden Bereiche „Freiwilliger Schulsport“ und „Hauswirtschaftliche Erwachsenenurse“ gehören. Heinz Kraus war vor seiner Pensionierung Abteilungsleiter der gesamten Abteilung und so auch Leiter des Gesamtbetriebs des „Kinder-, Jugend- und Familienfreizeithauses“, wobei er in Personalunion auch die Teamleitung des Jugendbereichs innerhalb des Freizeithauses (JFZH) innehatte. Peter Back war zu diesem Zeitpunkt der stellvertretende Abteilungsleiter „Jugend-Familie-Freizeit-Sport“ und für den Kinder- und Familienbereich innerhalb des Freizeithauses verantwortlich (KFZH und FFZH).

Mit der Pensionierung von Heinz Kraus und dem Stellenantritt von Daniel Schäfer wurden per 1. Juli 2013 die Funktionen und Aufgaben in der Organisation neu verteilt:

Funktion	Name	Stellen%	Hauptaufgaben
Abteilungsleitung	Peter Back	90%	Personelle Führung aller MA, Erstellen Arbeitspläne, Ausbildung Praktikanten
Teamleiter Bereich Kinder/Familie (KFZH und FFZH)			Verantwortlich Betrieb Kinder- und Familienfreizeithaus; Verantwortlicher Materialvermietung, Betriebsfahrzeuge, Raumvermietung KFZH/FFZH; Hauswirtschaftliche Erwachsenenurse etc.
Stellv. Abt.-Leitung	Daniel Schäfer	90%	Verantwortlich Betrieb Jugendfreizeithaus; Organisation und Durchführung Anlässe, Führung der Buchhaltung und Administration FZH, Verantwortlicher Raumvermietung JFZH, Mobile Jugendarbeit; Freiwilliger Schulsport etc.
Teamleiter Bereich Jugend/Sport (JFZH)			
Jugendarbeiterin	Caroline Kühner	60%	Jugendarbeiterin, vorwiegend im KFZH; verantwortlich für Elternbildungskurse und den Tierbereich etc.
Jugendarbeiter	Michel Nobile	60%	Jugendarbeiter, mehrheitlich im JFZH; Unterhalt Liegenschaft, verantwortlich für Musik- und Lichtanlage, „Männerabende“; Durchführung von Schulprojekten (Kampfes-Spiele) etc.
Jugendarbeiterin	Belinda Pinck	70%	Jugendarbeiterin, mehrheitlich im JFZH; verantwortlich für Internetauftritt, administrative Aufgaben, Sportnächte, „Frauenabende“ etc.
Jahres-Praktikantin	1.9.13 - 31.8.14 Jelena Jankovic	100%	Die Praktikanten sind mehrheitlich im KFZH tätig
Zivildienstleistender	1- oder 6-monatige Einsätze	100%	Die Zivildienstleistenden sind mehrheitlich im KFZH tätig; Mitarbeit Unterhalt Liegenschaft

Mit diesen Funktionszuweisungen und Aufgabenaufteilungen ist die Kontinuität in der Auftragerfüllung auch nach der Pensionierung von Heinz Kraus gewährleistet. Peter Back steht als langjähriger Mitarbeiter und neuer Abteilungsleiter für die bisherigen Werte (Betriebskultur) ein und garantiert die Fortführung einer qualitativ hochstehenden und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung für die Einwohner von Allschwil. Die Aufgabe von Daniel Schäfer ist es, sich in einem ersten Schritt in das Tagesgeschäft einzuarbeiten und nach erfolgter Einarbeitung die Ausrichtung des Jugendfreizeithauses zu gestalten (prägen). Das erfahrene Team unterstützt den Prozess des Leitungswechsels und der Einarbeitung. Für den Gemeinderat verspricht diese Form der Besetzung eine grosse Sicherheit. Der Betrieb kann langfristig in seinem Auf- und Ausbau fortgeführt werden, ohne durch personelle Unruhen oder Fehlbesetzungen aus der Bahn geworfen zu werden.

2. Zur Frage ob das Jugendkonzept noch zeitgemäss ist, ist darauf hinzuweisen, dass der Einwohnerrat vor neun Jahren einen Vorschlag der Kinder- und Jugendkommission für ein gemeindeeigenes Kinder- und Jugendleitbild nicht entgegen genommen hat.

Damals sollte im Auftrag der Hauptabteilung BEK auch das Betriebsreglement für das gesamte Freizeithaus entsprechend dem Kinder- und Jugendleitbild und auf Grundlage des bestehenden Betriebskonzepts Freizeithaus überarbeitet werden. Die Arbeit am Betriebsreglement Freizeithaus wurde nach der Rückweisung des Antrags für ein Kinder- und Jugendleitbild nicht mehr weiter geführt.

Da es inzwischen in Allschwil ein Alterskonzept gibt, wird die Kinder- und Jugendkommission einen zweiten Vorstoss wagen können und die Erarbeitung eines Kinder- und Jugendleitbildes nochmals dem Einwohnerrat unterbreiten. Mit dem erstellten Leitbild sollten dann auch die „Parameter“ für eine Überarbeitung des Betriebskonzepts für das Freizeithaus vorhanden sein.

In der Strategischen Entwicklungs- und Massnahmeplanung 2013 – 2018 sind im Schwerpunktfeld „Gesellschaft und Politik“ konkrete Ziele betreffend des Freizeithauses formuliert. Im Punkt fünf wird als um-

zusetzende Massnahme die „Überarbeitung und Weiterentwicklung des Jugendfreizeithaus Angebots“ genannt.

Die Antwort auf die Frage, ob **mit der Neubesetzung auch gleich die Chance wahrgenommen wird, das Jugend-Konzept neu zu beurteilen** lautet „ja“. Es ist selbstverständlich, dass mit einem personellen Führungswechsel die Organisation und deren Abläufe kritisch hinterfragt und analysiert werden. Dabei werden auch die einzelnen Angebote und Anlässe geprüft und deren Ausrichtung auf die Wünsche und Bedürfnisse von bestehenden und neuen Besucher/innen abgestimmt. Diese Beurteilung und Überprüfung ist nun im Gange und wird von der Hauptabteilungsleiterin BEK begleitet. Im Moment besitzt das Freizeithaus ein Betriebskonzept, welches einen genügend grossen Handlungsspielraum für rasche und bedarfsgerechte Veränderungen bietet.

Solche Beurteilungs- und Überprüfungsprozesse sind wiederkehrend und betreffen immer auch alle Bereiche des Freizeithauses. Als Führungsprinzip ist in einer solchen Institution eine gelebte und kritische Entwicklungskultur eine Voraussetzung, um bedarfsorientiert zu handeln. Zumeist bedingt eine Entwicklung keine Konzeptanpassung. Vor allem nicht, solange innerhalb des Auftrags weitergearbeitet werden kann und nur die Gewichtungen im Angebot verschoben werden.

In diesem Zusammenhang gilt es anzuführen, dass die Jugend ihre Bedürfnisse derart schnell wechselt, dass ein enges, „korsettähnliches“ Konzept innert kürzester Zeit überholt wäre. Um diesen „Veränderungen“ gewachsen zu sein und immer wieder die Jugendlichen mit sinnvollen Angeboten „abholen“ zu können, braucht das Freizeithaus auch zukünftig einen gewissen Handlungsspielraum, um auf Entwicklungen und „Trends“ reagieren zu können.

So hatte Allschwil als eine der ersten Gemeinden im Kanton die **Mobile Jugendarbeit** unkompliziert eingeführt, als dieses Thema aktuell war. Heute rücken die Jugendarbeiter nur noch selten aus – das Freizeitverhalten der Jugendlichen hat sich verändert und ehemals „neuralgische Hotspots“ werden nicht mehr frequentiert.

Nachstehend sind einige Innovationen/Veränderungen der letzten Jahre aus dem Jugendbereich aufgeführt:

- Die **Sach- und Berufshilfe** florierte in den Jahren 1998 bis 2010 extrem. Das JFZH hatte zwei PC-Arbeitsplätze eingerichtet und unterstützte die Jugendlichen bei der Lehrstellensuche aktiv. Heute gehen die Schulen vermehrt auf diese Thematik ein und haben seit ca. drei Jahren die Berufsbildungsvorbereitungen intensiviert. Das JFZH unterstützt nun vor allem bei Krisen und um Lehrabbrüchen zuvor zu kommen.
- Vor gut neun Jahren hat das JFZH auf Initiative von Jugendlichen die **BMX-Bahn** als Grossprojekt gebaut, wobei die Partizipation der Jugendlichen massgeblich gefördert wurde. Diese Bahn ist in Allschwil und in der Region inzwischen zu einer langlebigen zusätzlichen Sporteinrichtung geworden, die bis heute Bestand hat und immer wieder verändert wird. Eine erneute Anpassung steht bevor.
- Vor vier Jahren wurde mit grossem finanziellen und personellen Aufwand der **Präventionsfilm „Im Rausch der Jugend“** produziert, von welchem bis heute Schweiz weit über 500 Exemplare verkauft und für viele verschiedene Jugendveranstaltungen eingesetzt wurden.
- Seit zwei Jahren bietet das JFZH als Veranstalter zwei **Break-Dance-Kurse** auf Anfrage von Eltern und Jugendlichen an, welche von externen Tanzlehrern angeboten und vom JFZH verwaltet werden. Andere Jugendkurse entstanden oder entstehen auf Initiative der Jugendlichen oder auf Anfragen von Kursleitenden.
- Vor zwei Jahren wurde eine gross angelegte **Umfrage** bei den Allschwiler SekundarstufenschülerInnen (31 Schulklassen/ca. 620 Personen) durchgeführt; daraufhin wurden die Öffnungszeiten des JFZH den Bedürfnissen der Allschwiler Jugendlichen angepasst. Auch wurde ersichtlich, dass die Social-Media einen zunehmenden Einfluss auf das Freizeitverhalten der Schüler und Schülerinnen haben.
- Im Winter 2012/13 wurden die Allschwiler **Sportnächte am Samstagabend** ins Leben gerufen: Aufgrund des grossen Erfolgs werden diese seither regelmässig durchgeführt. Die neuen Termine für den Winter 2013/2014 wurden gerade wieder vereinbart.
- Weiter wird jede zweite Woche ein „**Männerabend**“ für eine geschlossene Gruppe von 8 bis 15 Jugendlichen mit sozial- und erlebnispädagogischen Inhalten neben den ordentlichen Öffnungszeiten durchgeführt. Geschlechtsspezifische Themen und Verhalten werden auf verschiedenste Arten thematisiert.

Mit diesen Beispielen zeigt der Gemeinderat auf, dass er durch das Freizeithaus rasch und gezielt auf Jugendthemen reagiert. Weiter ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass mit den von der Gemeinde eingesetzten Ressourcen sehr sorgfältig umgegangen wird, nicht zuletzt deshalb, weil viele Angebote und Anlässe des FZH selbsttragend sind.

3. Auswirkungen einer allfälligen Konzeptanpassung auf den Betrieb des Familienzentrums:

In der Antwort geht der Gemeinderat davon aus, dass mit dem Begriff „Familienzentrum“ das Freizeithaus gemeint wurde. Wie oben aufgeführt, ist der Jugendbereich schon heute im Betriebskonzept der gesamten Institution Freizeithaus integriert. Mit der Auflistung der Funktionen und Aufgabenbereiche ist aufgezeigt, dass die zurzeit fünf Angestellten 370 Stelleprozente teilen und schwergewichtig einem Bereich zugeordnet sind. Eine Jahres-Praktikantin und ein Zivildienstleistender ergänzen das Team.

Der Stellenplan ist seit ca. 20 Jahren unverändert. Das Freizeithaus ist mittlerweile **ganzwöchig, das heisst von Montag bis Sonntag geöffnet**. Dies ist mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen oft nur sehr kompliziert zu bewältigen und erfordert vom Team eine grosse Bereitschaft unregelmässig Abend- und Wochenenddienste zu leisten. Das Personal wird dort eingesetzt, wo gerade mehr Bedarf besteht. So werden z.B. während den **Weihnachts- und Fasnachts-Programmen** bis zu 80 Teilnehmende im KFZH/FFZH gezählt. Die zusätzlich erforderlichen Arbeitskräfte werden aus dem JFZH abgezogen. Umgekehrt helfen Mitarbeitende aus dem Kinderbereich bei **Grossveranstaltungen im JFZH** aus. Am **Spielezughlohnmarkt**, den **Kleiderbörsen** und weiteren besonderen Anlässen mit 100 bis 300 Besuchenden arbeitet das ganze Team zusammen.

Die Arbeitseinsätze der Jugendarbeiter/innen werden somit je nach Programm, Wochen- und Jahresverlauf in allen Bereichen geleistet. Eine Änderung in der Gewichtung oder eine Neuausrichtung im Angebot bedeutet somit immer eine Verschiebung des Arbeitsaufwandes innerhalb des Bereichs oder von einem Bereich zu einem anderen: So bietet aktuell eine Mitarbeiterin **Elternkurse „Starke Eltern - Starke Kinder“** im FFZH an und wird dadurch von Einsätzen im KFZH entlastet. Oder ein Mitarbeiter hat im letzten Jahr in den Primarschulen **„Kampfspiele zur Gewaltprävention“** angeboten und wurde dadurch im JFZH entlastet.

Eine andere Form der Angebotsanpassung geschieht mittels Projekt-Finanzierung oder Quersubventionierung zum Aufbau zusätzlicher (selbsttragender) Angebote. So etablierten sich im Familienfreizeithaus der betreute **offene Mutter-Vater und Kind Treffpunkt** und das **Vater-Mutter-Kind-Turnen**, welche von externen Fachpersonen angeleitet werden und die Mitarbeiterressourcen des Freizeithauses nicht belasten. Bei diesen Angeboten tritt das Freizeithaus als Veranstalter auf. Ähnliche Angebots-Vereinbarungen wurden bei den **Jugendkursen „Breakdance“** und **„Zumba“** gemacht. Einen Ausbau solcher Veranstaltungen mit externen Kursanbietern wird derzeit geprüft. Das Ziel solcher Anpassungen ist eine hohe Belegung der Räume im Freizeithaus. Die Art der Angebote soll immer im Kontext des Auftrags und des Betriebskonzeptes stehen.

4. Auslastung Jugendfreizeithaus

Das Jugendfreizeithaus hatte seit seinen Anfängen einen stetigen Wechsel in der Auslastung. Dabei gibt es die saisonalen und die kurzfristigen Witterungs-, Eigen- oder Fremd-Veranstaltungs-abhängigen Schwankungen. Zudem bilden sich im Jugendhaus immer wieder Gruppen, welche für eine bestimmte Zeit das Jugendhaus prägen und für eine regelmässige Auslastung sorgen. Positive Stimmung unter den Benutzerinnen und Benutzern sowie Konzerte, Partys und andere Projekte führen zu Zulauf und hoher Auslastung.

Es ist eine grosse Herausforderung in der offenen Jugendarbeit, eine gleichbleibend hohe Auslastung zu erreichen. Vor allem seit sich die Jugendlichen über die neuen Medien organisieren, wird das Jugendfreizeithaus anders genutzt. Die Nähe zu Basel und die grosse Konkurrenz von institutionellen oder kommerziellen Freizeit-Angeboten führen zu nicht voraussehbaren Schwankungen. Vor allem für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren (mit wenig verplanten Freizeiten) ist das Jugendfreizeithaus nach wie vor ein zweites Zuhause und erste Anlaufstelle nach der Schule und am Wochenende.

Die Jugendarbeiter erfassen täglich die **Besucherzahlen** und den **Ertrag der Cafeteria**. Zeitweise wird zusätzlich die Auslastung innerhalb der Öffnungszeiten erfasst (Zeitpunkt des Eintreffens und Weggehens), damit das Angebot überprüft und die Jugendarbeitenden entsprechend des Aufkommens eingeteilt werden können.

An den Nachmittagen und Abenden sind derzeit zwischen 10 und 40 Jugendliche anwesend, an Jugendveranstaltungen sind es bis zu 50 und an jugendkulturellen Veranstaltungen ca. 100 Besuchende. Zudem kommen Benutzer/innen der BMX-Bahn, des Fussball-, Street-Soccer- und Basketballfeldes und der Skateranlage, welche sich im Jugendhaus verpflegen. Andere Jugendliche benutzen die Räumlichkeiten um abzuhängen, Musik zu mixen, Ping-Pong und Billard zu spielen oder zu „Döggelen“. Es gibt die täglichen Besucher und die, die nur bei Veranstaltungen auftauchen. Zudem wird die Cafeteria im JFZH an den Nachmittagen häufig von Eltern und Kindern frequentiert. Für die Jugendlichen ist die Theke der Cafeteria ein wichtiger Ort des Austauschs mit den Jugendarbeiterinnen und -arbeitern. Regelmässige Gäste sind auch die Mitglieder der Bands, welche den **Proberaum** im JFZH benutzen.

Mit den ca. 150 Stellenprozenten, die für den offenen Jugendbereich zur Verfügung stehen, werden 27 bis 30 Stunden Öffnungszeiten abgedeckt. Dies stellt einen hohen Schnitt im Vergleich zu anderen Jugendhäusern von Baselland dar.

Immer aufwändiger werden auch die Raumvermietungen, die einen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nehmen, aber auch willkommene Einnahmen für den Betrieb generieren.

5. Bedarfsentwicklungsstudie / Tendenzen

Es gibt diverse soziale Studien, welche die Veränderung der Jugendkultur und des Freizeitverhaltens von Jugendlichen zum Thema haben. Mit diesen setzen sich die Mitarbeitenden des Freizeithauses auseinander. Die Erfahrungen werden zudem in Fachrunden-Veranstaltungen des „Vereins offene Jugendarbeit (VOJA Baselland & Region) mit anderen Fachpersonen besprochen. Weiterbildungen, Mitarbeit in Kommissionen und Gremien und die Fachanleitung von Praktikanten fördern die Mitarbeitenden in der Reflektion ihrer Arbeit.

Die Bedarfsentwicklung und Tendenzen werden laufend den Bedürfnissen – wie oben beschrieben – angepasst. Weiter werden von den Kindern, Jugendlichen und Eltern Wünsche und Ideen an das Freizeithaus herangetragen. Nach Überprüfung dieser Anträge versucht das Freizeithaus unter Miteinbezug der Beteiligten und innerhalb der Möglichkeiten diese umzusetzen und unter Umständen auch die finanziellen Mittel zu beschaffen oder zur Verfügung zu stellen.

3. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Gemeinderat

zu beschliessen:

Die Interpellation wird als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Vizepräsidentin: Verwalterin:

Nicole Nüssli-Kaiser Sandra Steiner